



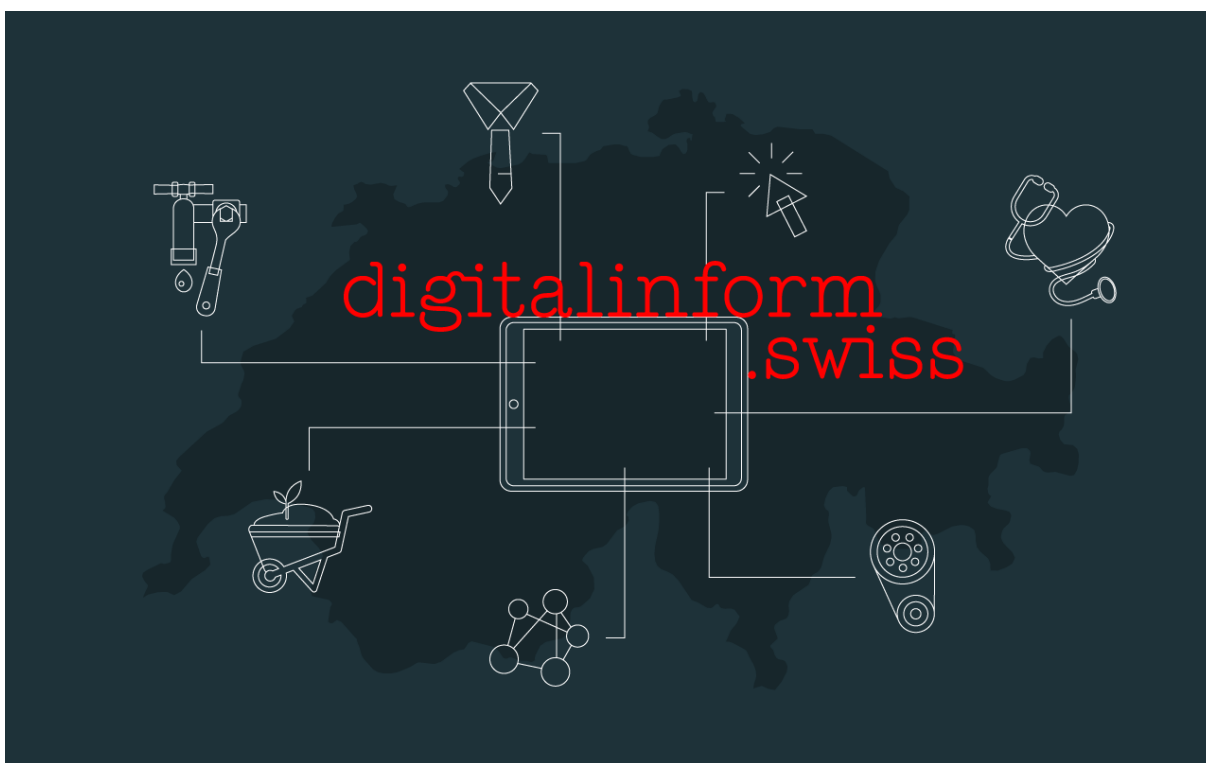
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF

**Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBF**

digitalinform .swiss

sichtbar machen
vernetzen
fördern



Eine verbundpartnerschaftliche Initiative zur Förderung
des digitalen Wandels in der Berufsbildung

Bern, 28. November 2018

Auf einen Blick

Was ist digitalinform.swiss?

digitalinform.swiss ist die Bezeichnung der Initiative «Digitaler Wandel in der Berufsbildung» im Rahmen der Projektförderung des Bundes.

Bis zu zehn Prozent seiner Mittel für Berufsbildung setzt der Bund für die Förderung von Entwicklungsprojekten und die Unterstützung besonderer Leistungen im öffentlichen Interesse ein. Die Verwendung der Mittel ist in Artikel 54 und 55 des Berufsbildungsgesetzes (BBG) geregelt. Für den gezielten Mitteleinsatz zur Beförderung des digitalen Wandels in der Berufsbildung legt der Bund hier einen Förderschwerpunkt fest. Er kann so bis zu 60 Prozent der Kosten von Projekten tragen und die Verbundpartner bei Massnahmen in ihren Zuständigkeiten unterstützen. Die Berufsentwicklung bleibt Sache der Organisationen der Arbeitswelt.

Wem nützt digitalinform.swiss?

digitalinform.swiss unterstützt im Rahmen der Projektförderung des Bundes alle Akteure der Berufsbildung bedarfsorientiert, damit diese die Chancen des digitalen Wandels ausschöpfen können.

Der digitale Wandel eröffnet viele Chancen für die Berufsbildung und damit für die Schweizer Wirtschaft, die Gesellschaft und die Individuen. Wer sich die Vorteile zu Nutzen machen kann, hat in Zukunft mehr Erfolg. Oft können die Möglichkeiten aus Mangel an Ressourcen und Erfahrung nicht realisiert werden. Mit dem Förderschwerpunkt werden Voraussetzungen geschaffen, um den Akteuren der Berufsbildung die Chancen des digitalen Wandels gleichermassen zugänglich zu machen. Neuartige Vorhaben können einfacher realisiert und bereits erfolgreiche Projekte verstärkt multipliziert werden.

Wie funktioniert digitalinform.swiss?

digitalinform.swiss wird im Rahmen der bestehenden Projektförderstrukturen des Bundes betrieben, ergänzt mit Aktivitäten zum Wissens- und Erfahrungsaustausch unter den Akteuren.

Die Erkenntnisse und Erfahrungen mit dem digitalen Wandel in der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Bildung sind zahlreich. Projekte können noch wirkungsvoller verlaufen, wenn vorhandenes Wissen und gemachte Erfahrungen unter den Akteuren ausgetauscht werden. Mit dem Förderschwerpunkt werden die dazu notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen. Diese gehen über die rein finanzielle Projektförderung hinaus und umfassen zusätzlich das Sichtbarmachen und Vernetzen von Projekten und Aktivitäten. Das Webportal digitalinform.swiss ist das zentrale Kommunikationsinstrument der Förderinitiative. Es informiert über Projekte, vernetzt Akteure und bietet Zugang zu Kontakten und Beratung.

Was fördert digitalinform.swiss?

digitalinform.swiss unterstützt und fördert schwerpunktmässig Projekte in den Aktionsfeldern, die das SBFI im Bericht «Herausforderungen der Digitalisierung für Bildung und Forschung in der Schweiz»¹ definiert hat.

Im Auftrag des Bundesrats hat das SBFI im Bericht «Herausforderungen der Digitalisierung für Bildung und Forschung in der Schweiz» die folgenden vier Aktionsfelder für die Bildung definiert: (1) Verbesserung der digitalen Kompetenzen in der Schule; (2) Nutzung der IKT² beim Lehren und Lernen; (3) Rasche Anpassung des Bildungssystems an die Anforderungen des Marktes; (4) Koordination und Kommunikation in der Bildungszusammenarbeit. Diese Aktionsfelder fügen sich ein in die Strategie des Bundes «Digitale Schweiz» und geben für den Förderschwerpunkt die Zielrichtung vor.

Das sind aktuelle Beispiele von bisher in den Aktionsfeldern geförderten Projekten:

- «Digitalisierung in der Berufsbildung und die Rolle der Schulleitung» (laufend).
Das Projekt der HES-SO Wallis sieht vor, die Konsequenzen des digitalen Wandels in den Berufsfachschulen für die Schulleitungen zu analysieren und Handlungsempfehlungen zu erarbeiten für entsprechende Schulentwicklungsprozesse.
(Aktionsfeld 2: Nutzung der IKT beim Lehren und Lernen)
- «Bildungsverordnung Chemie- und Pharmapraktiker/in EBA» (abgeschlossen).
Im Projekt wurde mit den beiden zuständigen Organisationen der Arbeitswelt und den Kantonen eine neue berufliche Grundbildung im beschleunigten Verfahren entwickelt («Fast Track»)
(Aktionsfeld 3: Rasche Anpassung des Bildungssystems an die Anforderungen des Marktes)
- «Berufsprüfung Cyber Security Specialist (CSS)» (laufend).
Das Projekt sieht vor, eine eidgenössische Berufsprüfung zu entwickeln in Zusammenarbeit mit der Armee und ICT-Berufsbildung Schweiz. Ziel ist es, die nötigen Grundlagen in kurzer Zeit zu erarbeiten, damit Anfang 2020 die erste Prüfungssession durchgeführt werden kann. ICT-Berufsbildung Schweiz wird für die Organisation der Prüfungen verantwortlich sein. Sowohl die Armee als auch zivile Bildungsanbieter werden Vorbereitungskurse anbieten.
(Aktionsfeld 3: Rasche Anpassung des Bildungssystems an die Anforderungen des Marktes)
- Projekte im Bereich des Förderschwerpunkts Grundkompetenzen am Arbeitsplatz (laufend).
Neue Technologien und Organisationsprozesse verändern die Anforderungen an Mitarbeitende. Damit diese den Anschluss nicht verpassen und im Erwerbsleben verbleiben können, unterstützt das SBFI seit Januar 2018 Weiterbildungsangebote zur Stärkung von Grundkompetenzen am Arbeitsplatz. Dazu gehören u.a. grundlegende IKT-Anwenderkompetenzen, die Personen an ihrem Arbeitsplatz benötigen.
(Aktionsfeld 3: Rasche Anpassung des Bildungssystems an die Anforderungen des Marktes)

¹ Vgl. SBFI (2017): Herausforderungen der Digitalisierung für Bildung und Forschung in der Schweiz, S. 5 f.

² IKT steht für Informations- und Kommunikationstechnologie und wird synonym verwendet für ICT.

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick	2
1 Zweck des Dokuments	5
2 Ausgangslage	6
2.1 Digitalisierung als Megatrend	7
2.2 Vielfältige Initiativen	7
3 Absicht und Ziele	9
3.1 Schwerpunkt in der Projektförderung	9
3.2 Sichtbarmachen und Vernetzen	9
3.3 Zielgruppen	10
3.4 Zielsetzungen	11
4 Bezug zur Berufsbildungsstrategie	12
4.1 Ebene Bund	12
4.2 Ebene Kantone	13
4.3 Ebene Organisationen der Arbeitswelt	13
4.4 Ebene Bildungsinstitutionen	13
5 Förderschwerpunkt	15
5.1 Akteure der Berufsbildung	15
5.2 Kernaufgaben der Förderinitiative	16
5.3 Organisatorische Einbettung	17
6 Umsetzung	19
6.1 Rechtliche Grundlagen	19
6.2 Finanzieller Mittelbedarf	19
6.3 Förderkriterien	19
6.4 Webportal digitalinform.swiss	20
6.5 Agiles Vorgehen	20
7 Terminplan	21

1 Zweck des Dokuments

Das vorliegende Dokument enthält das Konzept zum Projektförderschwerpunkt «Digitaler Wandel in der Berufsbildung», welcher unter dem Initiativtitel digitalinform.swiss geführt wird. Es dient der Kommunikation des SBFI im Rahmen des Spitzentreffens der Berufsbildung vom 10. Dezember 2018 sowie gegenüber den Zielgruppen der Förderinitiative. Das Konzept wurde verbundpartnerschaftlich erarbeitet zusammen mit den Spitzenverbänden der Arbeitgebenden und der Arbeitnehmenden sowie weiteren von diesen nominierten Organisationen der Arbeitswelt (OdA), dem Generalsekretariat der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK). Im Weiteren wurden die Fachagentur educa.ch, das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) und das Leading House Dual-T der École polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL) in die Konzepterarbeitung miteinbezogen.

2 Ausgangslage

Die Berufsbildung wird von den Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft geprägt. Die Folgen von Megatrends stellen neue Anforderungen an Fachkräfte und Unternehmen und müssen frühzeitig erkannt werden. Antworten darauf liefert der Strategieprozess Berufsbildung 2030, den die Verbundpartner der Berufsbildung 2016 lanciert haben. In diesem Zusammenhang wurde eine Umfeldanalyse gemacht, wobei die folgenden Megatrends identifiziert wurden:³

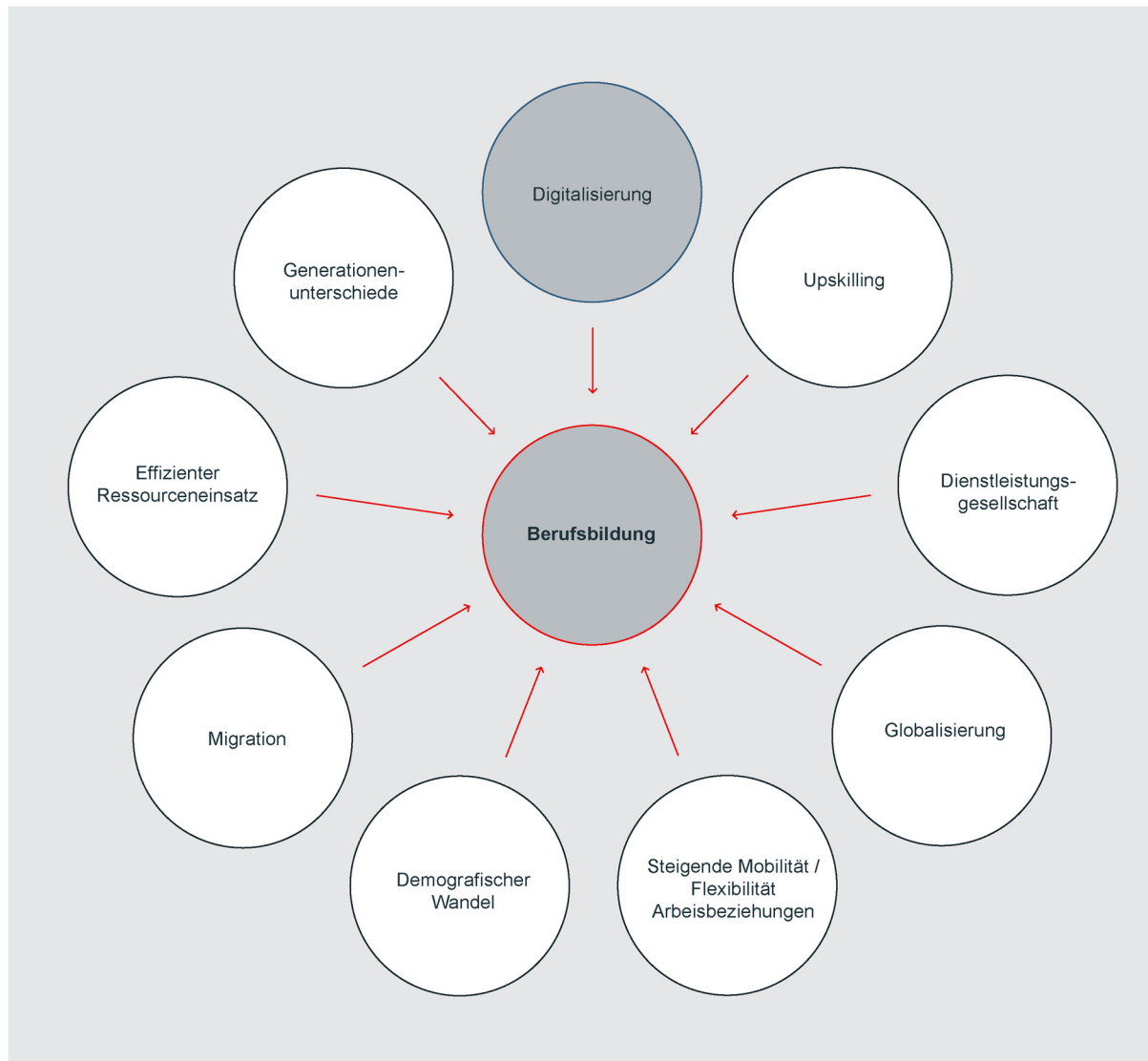


Abbildung: Megatrends der Berufsbildung

³ Vgl. SBFI (2018): Berufsbildung 2030, Hintergrundbericht zum Leitbild, S. 4 ff.

2.1 Digitalisierung als Megatrend

Die Digitalisierung verändert Wirtschaft und Arbeitswelt rasant und hat einen wesentlichen Einfluss auf den Strukturwandel und das Wirtschaftswachstum. Sie erfasst und verändert alle Lebens- und Arbeitsbereiche. Die Berufsbildung ist stark davon betroffen, da sie zum einen direkt mit der Wirtschaft verknüpft ist und zum andern die Arbeitskräfte für die heutigen und künftigen Anforderungen qualifizieren muss. Die Träger der beruflichen Grund- wie auch der Höheren Berufsbildung, d.h. die Organisationen der Arbeitswelt (OdA), stehen in der Verantwortung, ihre Bildungsgänge, Qualifikations- und Prüfungsverfahren so anzupassen und weiterzuentwickeln, dass sie den durch die Digitalisierung veränderten Anforderungen in der Arbeitswelt auch in Zukunft genügen.

Die neuen Technologien haben auch das Lernverhalten der Individuen verändert. Wissen wird heute vielfältiger erworben als früher, weshalb sowohl angepasste Unterrichts- und Lehrkonzepte als auch neue persönliche Kompetenzen gefordert sind. Letzteres sowohl in Bezug auf das Lernen als auch in Bezug auf die Berufsausübung. Alle Akteure der Berufsbildung müssen sich diesem Wandel stellen. Die Anpassung der methodisch-didaktischen Konzepte wird auf Grund der sich wandelnden Bedürfnisse der Arbeitswelt und der Individuen zur zentralen Aufgabe insbesondere für Bildungsinstitutionen⁴. Moderne Technologien eröffnen für die Berufsbildung neue Chancen und Möglichkeiten, jedoch nicht nur für den Unterricht, sondern auch für die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren. In der beruflichen Grundbildung sind dies die drei Lernorte Ausbildungsbetrieb, überbetriebliches Kurszentrum (ÜK) und Berufsfachschule (BFS), in der höheren Berufsbildung und der Weiterbildung sind es die Bildungsanbieter, Prüfungsorganisationen und Studierenden. Aber auch in der Zusammenarbeit mit und unter Bildungsbehörden von Bund und Kantonen lassen sich mit den neuen technologischen Möglichkeiten Effizienzgewinne erzielen.

Eine Schlüsselrolle bei der Realisierung von Digitalisierungsvorhaben und dem Vermitteln von neuen Kompetenzen kommt unbestritten den Lehrpersonen zu. Deshalb hat der Bundesrat im Juni 2018 dem Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) für die Jahre 2019 und 2020 jährlich 3 Mio. Franken⁵ zur Verfügung gestellt, um Schulleitungen und Lehrpersonen mit neuen Lerntechnologien vertraut zu machen. Mit einer elektronischen Plattform, einem Analysetool für die Schulleitungen, sowie standardisierten Kursangeboten für die verschiedenen Zielgruppen will das EHB den Auftrag umsetzen.

2.2 Vielfältige Initiativen

Viele Berufsverbände, Ausbildungsbetriebe, Bildungsanbieter, ÜK-Zentren und Bildungsverwaltungen befassen sich bereits aktiv mit dem Thema Digitalisierung. Zahlreiche Projekte wurden bereits in Angriff genommen. Das SBFI unterstützt dieses Engagement und will mit der vorliegenden Förderinitiative den digitalen Wandel in der Berufsbildung gezielt fördern. Die folgende aktuelle Situation wird beobachtet und soll optimiert werden:

- Viele Projekte werden isoliert entwickelt und umgesetzt, ohne eine Vernetzung, Koordination oder einen Erfahrungstransfer mit anderen Aktivitäten.

⁴ Der Begriff Bildungsinstitution umfasst immer die öffentlich-rechtlichen wie privaten Bildungsanbieter.

⁵ Vorbehältlich Zustimmung eidg. Räte im Rahmen der Budgetprozesse

- Die Aktivitäten sind des Öfteren an die persönliche Motivation von einzelnen Personen geknüpft. Eine systematische Durchdringung von grösseren Bereichen fehlt.
- Zum Teil fehlt es den Institutionen am notwendigen Knowhow wie auch an personalen und finanziellen Ressourcen, um die digitale Transformation im nötigen Tempo voranzutreiben.
- Die Arbeiten und Erkenntnisse aus der Wissenschaft zum Thema Digitalisierung und Berufsbildung sind zu wenig in der Praxis bekannt und daher kaum umgesetzt.

Die Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung können besser genutzt werden und mehr Wirkung erzeugen, wenn Verknüpfungen, Erfahrungstransfers, Standardisierungen, Multiplikationen u. dgl. stattfinden. Das SBFJ setzt deshalb hierzu für die nächsten Jahre unter dem Titel digitalinform.swiss den Projektförderschwerpunkt «Digitaler Wandel in der Berufsbildung» und unterstützt entsprechende Projekte finanziell wie auch mit Massnahmen zum Wissens- und Erfahrungstransfer unter den Akteuren.

3 Absicht und Ziele

3.1 Schwerpunkt in der Projektförderung

Die Förderinitiative digitalinform.swiss ist Teil der Umsetzungsmassnahmen aus dem Leitbild Berufsbildung 2030. Gemeinsam mit allen Verbundpartnern soll der digitale Wandel in der Berufsbildung zum Nutzen von Wirtschaft und Gesellschaft vorangetrieben werden. Das SBFI sieht einen bis ins Jahr 2024 befristeten Förderschwerpunkt vor. Durch die Begünstigung des digitalen Wandels in der Berufsbildung soll deren starke Position in der Arbeitswelt erhalten und nach Möglichkeit weiter ausgebaut werden.

In den Jahren 2019 und 2020 werden Finanzmittel aus dem vorhandenen Projektförderkredit nach Artikel 54 und 55 Berufsbildungsgesetz (BBG) zielgerichtet für die Unterstützung von Digitalisierungsprojekten in der Berufsbildung gesprochen. In dieser ersten Phase werden Erfahrungen gesammelt und die Wirkung des Förderschwerpunkts laufend evaluiert. Die Erkenntnisse werden dazu dienen, um im Rahmen der Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation der Jahre 2021 bis 2024 (BFI-Botschaft 2021-2024) bedarfsgerecht Finanzmittel für die Folgejahre zu beantragen (Phase II). Damit solle eine nachhaltige Förderung des digitalen Wandels in der Berufsbildung sichergestellt werden.

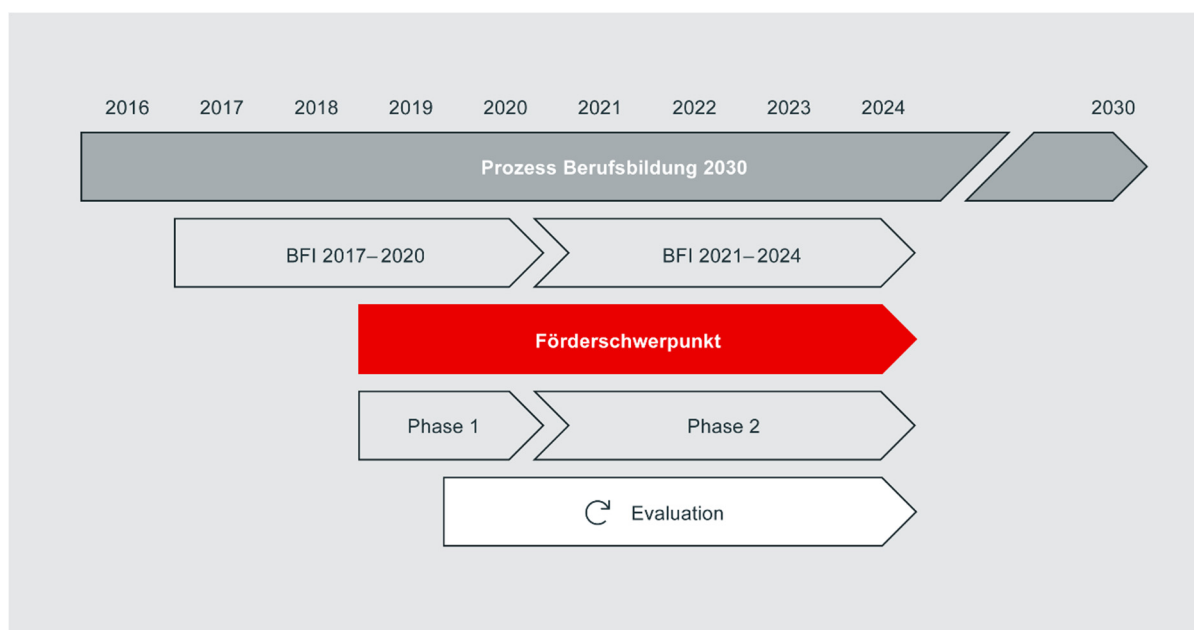


Abbildung: Phasen des Förderschwerpunkts

3.2 Sichtbarmachen und Vernetzen

Die ordentliche Projektförderung des SBFI nach Artikel 54 und 55 BBG beschränkt sich im Regelfall auf die Behandlung von eingereichten Fördergesuchen. Im vorliegenden Fall will das SBFI im Rahmen des Förderschwerpunkts digitalinform.swiss den digitalen Wandel in der Berufsbildung zielgerichtet unterstützen. Dies kann effektiver geschehen, wenn die zahl-

reich existierenden Erkenntnisse und Erfahrungen aus anderen Projekten zugänglich gemacht werden und die Akteure über ihre eigenen Grenzen hinaus miteinander in Kontakt treten. Damit können neue Projekte noch wirkungsvoller verlaufen und erfolgreiche Projekte andernorts multipliziert werden. Mit dem Förderschwerpunkt «Digitaler Wandel in der Berufsbildung» werden deshalb Rahmenbedingungen geschaffen, die über die Projektförderung im engeren Sinn hinaus gehen und zusätzlich einen aktiven Knowhow-Transfer zwischen den Projekten ermöglichen. Vorhandenes soll sichtbar gemacht werden und unter den Akteuren eine Vernetzung stattfinden. Das Webportal digitalinform.swiss ist dabei das zentrale Kommunikations- und Vernetzungsinstrument für den Förderschwerpunkt.

Das SBFi bezeichnet mit digitalinform.swiss ein virtuelles Eingangstor (Webportal), über welches die an einer Projektförderung interessierten Akteure Informationen sammeln, Erfahrungen abholen, Unterstützung beziehen, sich vernetzen und letztlich Ihre Fördergesuche einreichen können. Die bestehenden heutigen Strukturen in der Berufsbildung werden dadurch nicht verändert. Das SBFi schafft die notwendigen Rahmenbedingungen, um die zusätzlichen Aufgaben im Zusammenhang mit dem Förderschwerpunkt anbieten zu können. Physische Zusammenkünfte in Form von Konferenzen und themenspezifischen Fachanlässen sollen das Angebot ergänzen.

3.3 Zielgruppen

Die vorliegende Förderinitiative richtet sich an alle Akteure des formalen Berufsbildungssystems. Sie alle können Fördergesuche nach Artikel 54 und 55 BBG zu stellen. Schwergewichtig will die Initiative die folgenden Zielgruppen für den digitalen Wandel in der Berufsbildung erreichen:

- Träger von Berufen der Grund- und höheren Berufsbildung (kurz: OdA);
- Schulen der Grund- und höheren Berufsbildung (kurz: Bildungsinstitutionen);
- Anbieter überbetrieblicher Kurse (kurz: ÜK-Anbieter);
- kantonale Berufsbildungsämter (kurz: Kantone);
- Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungen (kurz: BIZ).

Die Initiative versteht sich als Dienstleistungsangebot und will allen Akteuren der Berufsbildung die Chancen des digitalen Wandels gleichermassen zugänglich zu machen. Ein Zwang zum Handeln wird mit der Initiative nicht bezweckt und die inhaltliche Arbeit bleibt Sache der Akteure, bei der Berufsentwicklung namentlich der Organisationen der Arbeitswelt. Durch das Sichtbarmachen von guten Beispielen («good practices»), das Zugänglichmachen von Erkenntnissen aus Wissenschaft und Forschung, das Schaffen von Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten sowie eine bedarfsorientierte Unterstützung und Beratung sollen zusätzliche Institutionen in die Lage versetzt werden, die Möglichkeiten der Digitalisierung schneller, konsequenter und zielgerichteter nutzen zu können und so den digitalen Wandel aktiv mitzugehen.

3.4 Zielsetzungen

Der digitale Wandel in der Berufsbildung ist kein Selbstzweck, sondern muss einen nachweislichen Nutzen bringen. Letztlich geht es darum unter Zuhilfenahme von neuen technologischen Möglichkeiten,

- a. den Wert der Berufsbildung für Wirtschaft und Gesellschaft zu erhalten und womöglich zu steigern;
- b. die mit der Berufsbildung ausgebildeten Personen optimal auf das heutige und künftige Arbeitsleben vorzubereiten;
- c. die Kompetenzen der Arbeitnehmenden für veränderte Anforderungen zu fördern und sie damit langfristig arbeitsmarktfähig zu halten.

Mit der Förderinitiative werden folgende Ziele verfolgt:

Nr.	Beschreibung
1	Die Akteure der Berufsbildung (Zielgruppen) setzen sich aktiv mit ihren Stärken und Schwächen sowie den Chancen und Gefahren der Digitalisierung auseinander.
2	Die Akteure der Berufsbildung (Zielgruppen) gestalten den digitalen Wandel in ihrem Wirkungsbereich aktiv.
3	Bereits erfolgreich umgesetzte Digitalisierungsprojekte («good practices») werden adaptiert und multipliziert.
4	Kooperationsprojekte zwischen mehreren Akteuren finden vermehrt statt, insbesondere zwischen den Lernorten bzw. der Praxis und der Ausbildung.
5	Neue Lerntechnologien und darauf basierend neue methodisch-didaktische Konzepte werden erfolgreich eingesetzt.
6	Das Webportal digitalinform.swiss und die mit dem Förderschwerpunkt verbundenen Leistungen werden rege genutzt.

4 Bezug zur Berufsbildungsstrategie

Die Berufsbildung ist eine verbundpartnerschaftliche Aufgabe, wo sich auch die vorliegende Initiative zur Förderung des Wandels in der Berufsbildung einreicht. Ein zentrales Anliegen der Förderinitiative ist die vertikale und horizontale Vernetzung zwischen den Verbundpartnern und den Lehrorten, weshalb die Strategien aller Ebenen von Relevanz sind.

4.1 Ebene Bund

Das Leitbild Berufsbildung 2030 hält einleitend fest:

«Die Berufsbildung ist ein Erfolgsmodell – und soll es bleiben. Dazu muss sie fit sein für die Herausforderungen der Zukunft. Das bedeutet: Sie muss Antworten liefern auf Megatrends wie die Digitalisierung [...]»⁶

Im Rahmen der Weiterbearbeitung der Berufsbildungsstrategie 2030 im Hinblick auf deren Umsetzung wurden die folgenden Prioritäten festgelegt:

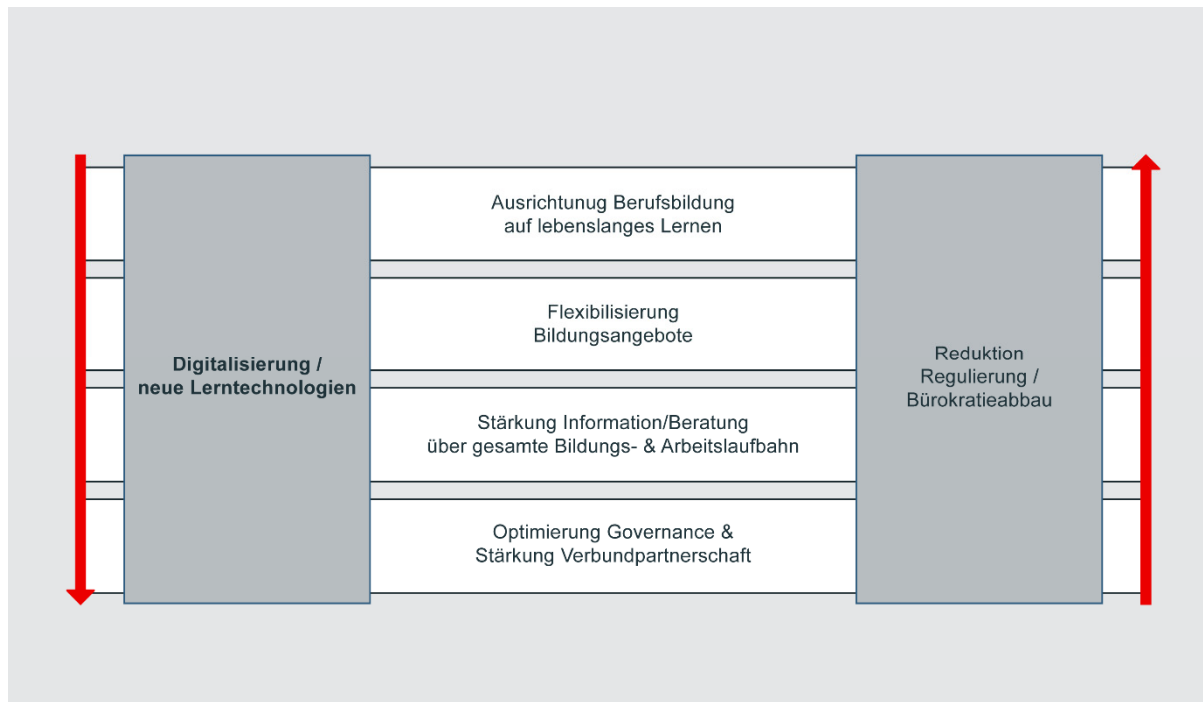


Abbildung: Schwerpunkte Berufsbildung 2030

Die Digitalisierung wirkt als transversales Thema auf alle vier definierten Stossrichtungen der Berufsbildungsstrategie 2030 ein. Das Potenzial ist gross, unter Ausnutzung der Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung, die Umsetzung der einzelnen strategischen Handlungsfelder zusätzlich zu befördern.

Das Eidgenössische Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) hat die Herausforderungen der Digitalisierung für Bildung und Forschung in der Schweiz untersucht und

⁶ Vgl. SBFJ (2018): Berufsbildung 2030, Leitbild, S. 1

der Bundesrat den «Aktionsplan Digitalisierung» verabschiedet.⁷ Um sicherzustellen, dass sich das Bildungssystem der Schweiz der digitalen Entwicklung auf angemessene Weise anpasst, muss auf der Ebene der Individuen, der Bildungseinrichtungen und des Bildungssystems in folgenden vier Bereichen (Aktionsfelder) gehandelt werden:

- (1) Verbesserung der digitalen Kompetenzen;
- (2) Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) beim Lehren, Lernen und Prüfen;
- (3) Rasche Anpassung der Ausbildungsformen an die Anforderungen des Marktes;
- (4) Koordination und Kommunikation in der Bildungszusammenarbeit.

4.2 Ebene Kantone

Die kantonalen Erziehungsdirektoreninnen und Erziehungsdirektoren haben an ihrer Konferenz (EDK) vom 21. Juni 2018 die nationale Digitalisierungsstrategie für das Bildungswesen verabschiedet.⁸ Die Zielsetzungen betreffen Themen wie Datennutzung, Kompetenzen und Ressourcen für Schulen und Schulleitungen, Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen, Praxistransfer von Ergebnissen aus Forschung und Innovation, Rollenklärung unter den Akteuren, Prozesse der Bildungsbehörden.

Die kantonalen Zielsetzungen decken sich mit diejenigen des Bundes, umfassen aber zusätzlich alle den kantonalen Hoheiten unterstehenden Bildungsgefässe und -angebote. Direkt betroffen sind die Berufs- und höheren Fachschulen der Berufsbildung, weshalb die Strategie der EDK auch die Zielsetzungen von digitalinform.swiss unterstützt. Im Rahmen der vorliegenden Förderinitiative ist der Einbezug der kantonalen Institutionen und die Abstimmung mit den auf dieser Ebene laufenden Projekten von grosser Bedeutung.

4.3 Ebene Organisationen der Arbeitswelt

Die Organisationen der Arbeitswelt befassen sich zum Teil seit längerem mit den Auswirkungen der Digitalisierung auf ihre Branchen, Berufsfelder und auf die durch sie verantworteten Berufe. Nebst dem, dass sich die OdA stark in den Prozess der Berufsbildung 2030 eingebracht haben und weiter einbringen, verfügen viele von ihnen über branchen- oder berufsfeldbezogene Digitalisierungsstrategien. Diese Erfahrungen und Fachkompetenzen gilt es im Rahmen von digitalinform.swiss wo möglich zugänglich und nutzbar zu machen und die Bestrebungen der OdA zusätzlich mit Ressourcen zu unterstützen.

4.4 Ebene Bildungsinstitutionen

Viele Bildungsinstitutionen wurden bereits aktiv und haben mit aber auch ohne Unterstützung der OdA und/oder des Standortkantons eigene Digitalisierungsprojekte initialisiert und oft auch bereits umgesetzt. Hierzu gilt das gleiche wie für die Ebene OdA, dass über die Platt-

⁷ Vgl. SBFJ (2017): Herausforderungen der Digitalisierung für Bildung und Forschung in der Schweiz, S. 54 ff.

⁸ Vgl. EDK (2018): Strategie der EDK für den Umgang mit Wandel durch Digitalisierung im Bildungswesen

form digitalinform.swiss der Erfahrungs- und Wissensaustausch gefördert werden soll. Insbesondere hier ist die Abstimmung mit den Ebenen OdA und Kanton sehr wichtig, da die Bildungsinstitutionen im Bereich der Berufsbildung nie alleine agieren können.

5 Förderschwerpunkt

Der Förderschwerpunkt digitalinform.swiss wird im Rahmen der bestehenden Projektförderstrukturen des Bundes betrieben. Um die Wirkung der eingesetzten Mittel zu verstärken und die Förderziele zu erreichen, werden zusätzlich Angebote geschaffen, die primär dem Wissens- und Erfahrungsaustausch unter den Akteuren dienen. Das Webportal digitalinform.swiss ist dabei das zentrale Kommunikationsinstrument und bildet das virtuelle Eingangstor der Initiative.

Die untenstehende Abbildung visualisiert die Kernaufgaben von digitalinform.swiss. Es wird ersichtlich, dass die Projektförderung im engeren Sinne (die Prüfung von eingereichten Gesuchen sowie deren Behandlung) im Rahmen des Förderschwerpunkts um wesentliche Elemente erweitert wird. Dies ist notwendig, um die gesteckten Ziele in den Bereichen Vernetzung und Erfahrungstransfer erreichen zu können. Sie sind zentrale Voraussetzung, um den digitalen Wandel in der Berufsbildung effizient und effektiv voranzubringen.

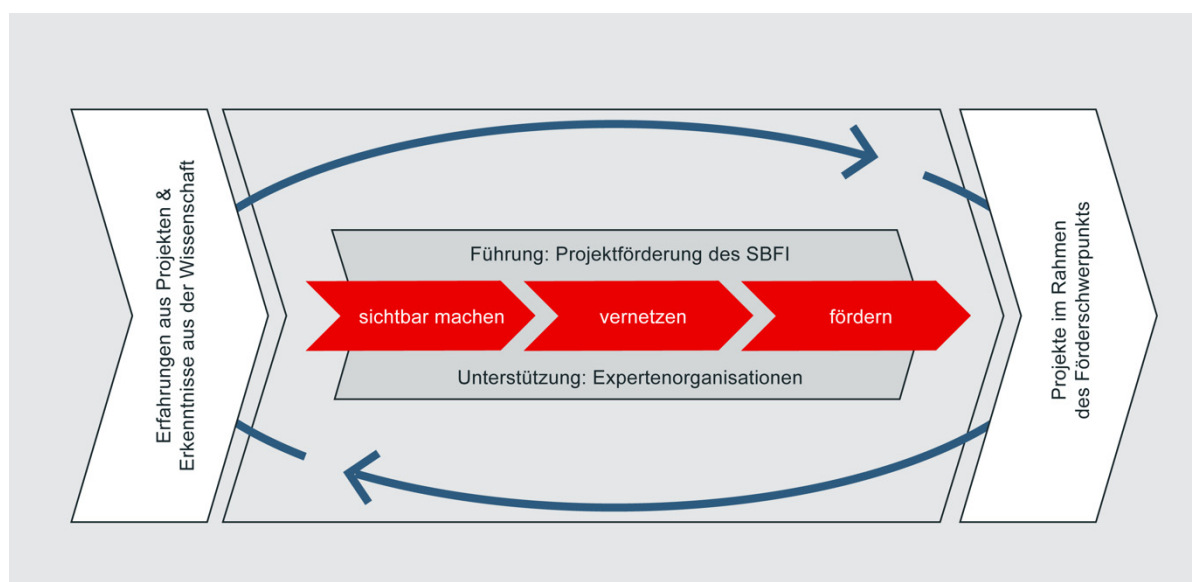


Abbildung: Kernaufgaben von digitalinform.swiss

5.1 Akteure der Berufsbildung

Im Zentrum der Förderinitiative stehen die Akteure der Berufsbildung. Das sind einerseits die mit der Förderinitiative als Zielgruppen primär angesprochenen OdA, Bildungsinstitutionen, ÜK-Anbieter, Kantone und BIZ, andererseits aber auch die institutionellen Akteure aus Forschung, Wissenschaft und Bildung mit Bundes- und/oder Kantonsauftrag (u.a. EPFL Dual-T⁹, EHB¹⁰, educa.ch¹¹).

⁹ Leading House Technologien für Berufsbildung Dual-T der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne

¹⁰ Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung

¹¹ Fachagentur ICT und Bildung des Bundes und der Kantone

Das Berufsbildungsumfeld ist vielfältig und bietet in sich enorm viel Potenzial. Die vorliegende Initiative geht vom Leitgedanken aus, dass die Summe des Wissens und der Erfahrungen der Akteure im Themenbereich Digitalisierung im Berufsbildungsumfeld bereits heute sehr gross ist und durch einen verstärkten Knowhow- und Erfahrungstransfer unter denselben ein höherer Reifegrad hinsichtlich der Chancennutzung der digitalen Möglichkeiten erreicht werden kann. Indem die einen Akteure vom Wissen und den Erfahrungen der anderen Akteure profitieren können, stärkt sich das System von innen heraus. In dem Sinne können auf der einen Seite alle beteiligten Akteure Knowhow und Good Practices ins System einbringen und auf der anderen Seite können ebenso alle Akteure davon profitieren, indem sie eigene, mit Erfahrungen angereicherte Projekte in Angriff nehmen, gute Beispiele gleichermaßen für sich adaptieren oder sich zu gemeinsamen Projekten zusammenschliessen.

Dem Webportal digitalinform.swiss kommt die Aufgabe zu, die erwünschte Wissens- und Erfahrungsdiffusion unter den Akteuren der Berufsbildung auf eine einfach zugängliche und schnelle Art zu ermöglichen.

5.2 Kernaufgaben der Förderinitiative

Im Rahmen der Förderinitiative werden die folgenden Kernaufgaben wahrgenommen:

Sichtbar machen von Wissen und Erfahrungen

Damit eine Vernetzung unter den Akteuren der Berufsbildung stattfinden kann, muss zuerst eine Übersicht davon gewonnen werden, welches Wissen und welche Erfahrungen bei welchen Akteuren bereits vorhanden sind. Dabei sind sowohl wissenschaftliche Erkenntnisse als auch praktische Erfahrungen von Bedeutung («good practices»). Diese sollen verständlich aufbereitet, einfach zugänglich gemacht und auch aktiv kommuniziert werden. Dies ist eine wesentliche Anforderung an das Webportal der Förderinitiative.

Vernetzen von Akteuren und Projekten

Der digitale Wandel in der Berufsbildung lässt sich effektiver und effizienter gestalten, wenn sich die Akteure untereinander vernetzen und voneinander lernen. Auch hier kann das Webportal eine wichtige Funktion übernehmen, indem eine direkte Kontaktnahme der einen Projektinitianten mit anderen Akteuren mit deren Wissen und Erfahrungen rasch und einfach erfolgen kann. Aber auch der persönliche Austausch wird wichtig sein, weshalb durchaus auch Konferenzen, Tagungen u. dgl. zur Kernaufgabe des Vernetzens gehören. Das SBFI wird hierzu die Bedürfnisse der Akteure laufend ermitteln und entsprechende Gefässe zur Verfügung stellen.

Durch das Sichtbarmachen und die Vernetzung sollen Initianten von Projekten miteinander in Kontakt kommen, damit weniger Doppelspurigkeiten entstehen und praktische Erfahrungen wie auch wissenschaftliche Expertise in die Projekte einfliesst.

Fördern mit Beratung und finanziellen Mitteln

Die Projekte im Rahmen des aktuellen Schwerpunkts werden über die ordentliche Projektförderung des SBFI finanziell unterstützt. Bei Bedarf können die Zielgruppen auch von einer fachlichen Beratung und Begleitung profitieren, welche aus dem Kreis der Fachorganisationen des Bundes aber auch von privater Seite kommen kann. Bestehende etablierte Expertenorganisationen des Bundes und der Kantone sollen entsprechend ihren Kernkompetenzen die Aufgaben von digitalinform.swiss unterstützen bzw. wahrnehmen. Es sind dies z.B.:

- Die Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL) führt im Auftrag des SBFI seit mehreren Jahren das Leading House Dual-T. Sie hat im Bereich von neuen Lerntechnologien (gerade auch in der Berufsbildung, u.a. mit der Lernplattform REALTO) ein enormes Know-how aufgebaut. Dieses soll für die Digitalisierungsinitiative genutzt werden.
- Das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) verfügt über langjährige Erfahrung in der Aus- und Weiterbildung von Berufsfachschullehrpersonen. Gemäss Auftrag des Bundesrats soll das EHB die Lehrpersonen für die Anwendung digitaler Lerntechnologien fit machen. Seine Expertise bezüglich Berufspädagogik ist für die Digitalisierungsinitiative von grosser Bedeutung und soll durch einen intensiven Austausch unmittelbar genutzt werden. Auch ein Austausch mit den pädagogischen Hochschulen (PH) kann wertvolle Beiträge leisten, insbesondere wenn sie selbst Berufsfachschullehrpersonen ausbilden.
- Die Fachagentur educa.ch des Bundes und der Kantone verfügt über viel Erfahrung mit ICT-Projekten an Schulen aller Bildungsstufen. Sie kennt insbesondere die technischen und prozeduralen Rahmenbedingungen in den Kantonen sehr gut. Da die digitale Transformation in der Berufsbildung auch zu Schnittstellen mit anderen Bildungsbereichen führt, ist educa.ch ein wichtiger Partner für digitalinform.swiss.
- Im Weiteren ist auch eine Unterstützung durch private Expertenorganisationen denkbar bzw. auch erwünscht. Allenfalls lassen sich auch Projekte im Rahmen einer Public Private Partnership (PPP-Projekte) realisieren.

Die Beratung und Begleitung der Anträge für Projektfördergelder nach Artikel 54 und 55 BBG sind im direkten Aufgabenbereich des SBFI. Jenes ist auch hauptverantwortliche Umsetzungsinstanz der Initiative und für die Erfüllung der genannten Aufgaben zuständig.

Im Rahmen von digitalinform.swiss werden keine Umsetzungsprojekte begleitet. Diese liegen in der Verantwortung der jeweiligen Akteure. Die Unterstützung wird den Akteuren nicht aufgedrängt, sondern sie erfolgt auf Ersuchen hin.

5.3 Organisatorische Einbettung

digitalinform.swiss bezeichnet einen verbundpartnerschaftlich festgelegten Schwerpunkt in der Projektförderung gemäss BBG. Die Projektförderung ist eine Aufgabe des Bundes, weshalb die operative Umsetzung der Förderinitiative durch das SBFI wahrzunehmen ist. Mit dem vorliegenden Konzept wird der entsprechende Auftrag erteilt, die Initiative gemäss den hier definierten Rahmenbedingungen und Zielsetzungen umzusetzen.

Auslöser der Initiative zur Förderung des digitalen Wandels in der Berufsbildung ist die Strategie Berufsbildung 2030. Dementsprechend findet die organisatorische Einbettung auf zwei Ebenen statt:

Steuerungsebene

Dem Steuergremium Berufsbildung 2030¹² fällt die Aufgabe zu, die Initiative im Rahmen der strategischen Ziele Berufsbildung 2030 zu beurteilen, sowie die Ziele der Initiative zu nachzuverfolgen.

Umsetzungsebene

Die Umsetzung der Förderinitiative und das Einleiten der zur Zielerreichung notwendigen Massnahmen erfolgt durch das SBFI, ebenso die Finanzierung. Es wird auf den bestehenden Strukturen aufgebaut.

¹² Vgl. SBFI Webseite (2018): Berufsbildung 2030 – Gremien 2018

6 Umsetzung

Die Umsetzung der Initiative erfolgt nach dem bewährten Muster von Anschubfinanzierungen bzw. Projektförderschwerpunkten in anderen Bereichen. Für die Vergabe von Fördermitteln gemäss BBG gelten die gültigen Richtlinien über die Gewährung von Bundesbeiträgen.

6.1 Rechtliche Grundlagen

Die Förderinitiative stützt sich zum einen auf Artikel 4 des Berufsbildungsgesetzes¹³:

Art. 4: Entwicklung der Berufsbildung

¹ Zur Entwicklung der Berufsbildung fördert der Bund Studien, Pilotversuche, die Berufsbildungsforschung und die Schaffung von tragfähigen Strukturen in neuen Berufsbildungsbereichen.

Die konkrete Projektförderung wiederum basiert zum anderen auf den Artikeln 54 und 55 des Berufsbildungsgesetzes.

Art. 54: Beiträge für Projekte zur Entwicklung der Berufsbildung und zur Qualitätsentwicklung

Art. 55: Beiträge für besondere Leistungen im öffentlichen Interesse

6.2 Finanzieller Mittelbedarf

Der finanzielle Mittelbedarf ist abhängig von der Nachfrage der Akteure. Die Finanzierung erfolgt im Rahmen der Projektförderung nach BBG Art. 54 und 55 und ist aktuell für die Jahre 2019 und 2020 gesichert. Die Projekte werden im bekannten Umfang von 60 Prozent der bewilligten Gesamtkosten vom Bund unterstützt, in begründeten Ausnahmefällen bis zu 80 Prozent.

Aufgrund der Erfahrungen der ersten zwei Jahre sollen für die neue BFI-Periode entsprechende Mittel beantragt werden. Es ist vorgesehen in der BFI-Botschaft 2021-2024¹⁴ bei der Berufsbildung einen spezifischen Schwerpunkt Digitalisierung zu setzen.

Die Finanzierung der Massnahmen zur Umsetzung der Förderinitiative läuft ausserhalb der Projektfinanzierung im Rahmen der Betriebsbudgets des SBFI.

6.3 Förderkriterien

Die Fördermittel werden nach den geltenden Vergabekriterien des SBFI gesprochen¹⁵. Generell gelten folgende Kriterien:

- Bezug zur Berufsbildung
- Bedarfsnachweis
- Einbezug von Partnern

¹³ Bundesgesetz über die Berufsbildung vom 13. Dezember 2002 (Stand am 1. Januar 2018)

¹⁴ Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2021-2024

¹⁵ SBFI (2018): Richtlinie über die Gewährung von Bundesbeiträgen nach Artikel 54 und 55 BBG

- Projektcharakter

Mit digitalinform.swiss werden insbesondere Projekte gefördert, die sich an den vier Aktionsfeldern für die Berufsbildung aus dem Bericht «Herausforderungen der Digitalisierung für Bildung und Forschung in der Schweiz» orientieren:

- (1) Verbesserung der digitalen Kompetenzen in der Schule
- (2) Nutzung der IKT beim Lehren und Lernen
- (3) Rasche Anpassung des Bildungssystems an die Anforderungen des Marktes
- (4) Koordination und Kommunikation in der Bildungszusammenarbeit.

In einer ersten Phase sollen Erfahrungen im vorliegenden Rahmen gesammelt werden. Bei Bedarf kann der Bundesrat weitere bzw. abweichende Kriterien definieren.

6.4 Webportal digitalinform.swiss

Das Webportal digitalinform.swiss wird als zentrales Informations- und Kommunikationsinstrument der Initiative positioniert. Dadurch können Informationen und Zugänge zu anderen Akteuren und Projekten rasch, einfach und über einen Kanal gefunden werden.

Das Webportal wird schrittweise und bedarfsgesteuert weiterentwickelt. In einer ersten Version informiert es über die Initiative und wird zur Bedürfniserhebung eingesetzt. Auch kann darüber direkt mit der Projektförderung des SBFJ in Kontakt getreten werden.

In den weiteren Schritten sollen die Bereiche «sichtbar machen» und «vernetzen» aufgebaut und nutzbar gemacht werden. digitalinform.swiss versteht sich explizit als Portal, d.h. als Eintritts- und Zugangspunkt zu Bestehendem. Eine zentrale Aufgabe wird es sein, Bestehendes zu integrieren.

6.5 Agiles Vorgehen

Die Digitalisierungslandschaft verändert sich sehr schnell. Niemand kann eine gesicherte Voraussage machen zu den Entwicklungen und deren Einflüssen auf die Berufsbildung. Die Förderinitiative wird deshalb als agiles Projekt geführt. Die Zielsetzungen und Massnahmen der Initiative werden laufend evaluiert und bei Bedarf angepasst.

7 Terminplan

Zeitpunkt	Aktivität
Frühjahr 2018	Verabschiedung Leitbild Berufsbildung 2030 und Programm mit Stossrichtungen
Sommer bis Herbst 2018	Initialisierung und Entwicklung des Förderschwerpunkts «Digitaler Wandel in der Berufsbildung» in enger Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern
10. Dezember 2018	Meilenstein Erteilen des Realisierungsauftrags und offizielle Lancierung anlässlich des Spitzentreffens Berufsbildung mit Bundesrat Schneider-Ammann Go-Live des Webportals digitalinform.swiss Version 1.0: Landing Page
Winter bis Frühjahr 2019	Schaffen der strukturellen und prozessualen Voraussetzungen zur Wahrnehmung der Kernaufgaben von digitalinform.swiss Weiterentwicklung des Webportals: Erfassen von Projekten, Förderung der Vernetzung
ab Sommer 2019	Laufende Erweiterung des Förderschwerpunkts Durchführen von Kommunikationsmassnahmen Sichtbarmachen von Zwischenergebnissen
Herbst 2019 bis Frühjahr 2020	Evaluation Weitere Umsetzungsmassnahmen Integration in BFI 2021-2024

* * * * *